

DIE LETZTEN 5 JAHRE

2013



THEATER Studiobühne T.NT, Lüneburg

PREMIERE 3. Mai 2013

DARSTELLER Kristian Lucas, Anna Müllerleile

REGIE / MUSIK F. von Mansberg / J. R. Brown

FOTOS Andreas Tamme



Rührendes Musical mit sehr charmanten Darstellern

Jamie und Cathy sind ein ganz normales Paar: Sie lernen sich kennen, verlieben sich Hals über Kopf, ziehen zusammen, ihre Karrieren entwickeln sich auseinander, es kommt immer häufiger zu Unzufriedenheit und Streit. Schließlich trennen sie sich, fünf Jahre nachdem sie sich kennengelernt haben.

Der Charme von Jason Robert Browns Musical liegt augenscheinlich nicht in der Banalität der Handlung. Denn musikalische Ausflüge in den Alltag von Paaren gibt es immer wieder.

Vielmehr lebt „Die letzten 5 Jahre“ von der besonderen Erzählweise: In der ersten Szene wird Cathy von Jamie verlassen, kurz darauf erlebt das Publikum die erste große Verliebtheit von Jamie, dem Cathy gehörig den Kopf verdreht hat.

Zwei parallele Handlungsstränge - Jamie folgt der Beziehungsgeschichte chronologisch, während Cathys Leben in Rückblenden erzählt wird.

Die Bühne im kleinen T.NT Studiotheater ist perfekt für diese sehr persönliche Geschichte. Das Publikum ist nah dran an den beiden Protagonisten. Das sechsköpfige Orchester ist hinter einer Art Raumteiler platziert, der freien Blick auf die Musiker lässt. Unter der Leitung von Urs-Michael Theus meistern sie die anspruchsvollen, mit zahlreichen Tempiwechseln versehenen Kompositionen.

Die große farbig variabel einsetzbare Lichtwand hinter dem Orchester sorgt für abwechslungsreiche, sehr gelungene Stimmungen. An Kulissen gibt es darüber hinaus wenig. Einzig eine Videowand vertieft einige Szenen durch ausführliche Einspieler aus der Vergangenheit des Künstlerpaares. Ansonsten bewegen sich die beiden zwischen Cathys altem



Ohrsessel und Jamies Schreibtisch. Barbara Bloch hat hier mit wenig Aufwand genau den richtigen Stil getroffen, um das Leben von Jamie und Cathy wiederzugeben.

Anna Müllerleile gibt eine sehr leidenschaftliche Cathy. Man nimmt ihr die unbändige Trauer nach der Trennung, den Schmerz über Jamies Fremdgehen, den Frust über die erneute Absage bei einer Audition genauso ab wie ihre Liebe, Gutgläubigkeit und ihren großen Optimismus zu Beginn der Beziehung.

Kristian Lucas hat es da nicht leicht, mit ihr Schritt zu halten. Sein verliebter, fröhlicher Jamie gelingt ihm besser als der erfolgsverwöhnte Autor. Dies mag an der Jugendlichkeit liegen, die Lucas ausstrahlt und die man einem jungen verliebten Mann eher zurechnet als einem Endzwanziger, der auf der Überholspur lebt, nur noch an sich denkt und die Bedürfnisse seiner Frau nach und nach immer mehr ignoriert.

Die schnellen, emotionalen Stücke bringen beide Protagonisten sicher über die Rampe. Gleich ob verliebt oder frustriert, glücklich oder traurig - die Bandbreite an Gefühlen, die Brown in seinen Liedern transportieren will, sind eine große Herausforderung für alle Sänger. Lucas und Müllerleile agieren hier einwandfrei.

Der einzige Wermutstropfen an dieser Inszenierung ist der verschenkte Effekt der Erzählweise. Friedrich von Mansberg schien es offenbar notwendig, dass Jamie und Cathy viele Szenen gemeinsam spielen und nicht „nebeneinander her“ ihre Sichtweisen erzählen. In der ursprünglichen Inszenierung spielen die beiden Darsteller nur die Szene des Heiratsantrags gemeinsam, ansonsten stehen sie zwar zusammen auf der Bühne, spielen aber nicht miteinander.

Besonders extrem ist es, wenn Jamies Betrug dadurch verdeutlicht werden muss, dass eine weitere Darstellerin in eine Bettdecke gehüllt die Bühne betritt. Dies ist nicht notwendig, denn die Handlung trägt sich durchaus selbst und ist - trennscharf inszeniert - auch gut verständlich.

Wenn man „Die letzten 5 Jahre“ nicht kennt, fällt einem dieses Manko nicht sonderlich auf. Ist man aber mit dem Stück und seiner einmaligen Erzählweise vertraut, kann man sich einer gewissen Enttäuschung nicht erwehren.

Insgesamt lohnt sich der Besuch in Lüneburg aber auch für diese kleine, feine Produktion. Man darf sich bereits jetzt auf die Premiere von Jason Robert Browns „13“ im kommenden Oktober freuen.

Michaela Flint